

Patt: Jubel und Betroffenheit

Dämpfer für die Ausbaupläne am Gladbacher Flughafen. Aber das „Aus“ ist das noch nicht.

Von Roland Busch

Mönchengladbach. Es ist 11.35 Uhr, als Joachim Erwin im Plenarsaal der Düsseldorfer Bezirksregierung das Abstimmungsergebnis vorliest: „47 Stimmen wurden abgegeben, davon sind drei Enthaltungen, 22 haben mit Nein, gestimmt, 22 mit Ja. Damit ist der Antrag abgelehnt.“

Danach brandet Jubel auf, auf diesen Moment haben die rund 150 anwesenden Gegner des Flughafenausbaus Mönchengladbach lange gewartet. Der Regionalrat hat den Plänen für den Airport einen Riegel vorgeschoben. Willich's Bürgermeister Josef Heyes kämpft mit den Freuden-Tränen, entsetzt verlässt Mönchengladbach's Oberbürgermeister Norbert Bude den Sitzungssaal. Befürworter rollen ihre Transparente „Ja zum Flughafenausbau“ wieder ein.

Davor lag noch einmal ein 70-minütiger Schlagabtausch um das Für und Wider. Reiner Brandts (CDU, Mönchengladbach) warf den Gegnern in den Kreisen Viersen und Neuss Doppelzüngigkeit vor; während sie die Ausbaupläne bekämpften, würden sie in Broschüren mit der Nähe zum Flughafen Mönchengladbach werben. Hingegen sah der Neusser Landrat Dieter Patt (CDU) die Belastungsgrenze für die Bürger erreicht mit Braunkohlentagebau, Kraftwerken, Autobahnen und Einflugschneisen Düsseldorf und Köln/Bonn. Manfred Althage (SPD, Grefrath) verwies darauf, dass die Vertreter aus dem Kreis Viersen in den 90er-Jahren der Einrichtung eines Instrumentlandesystems am Gladbacher Flughafen aus Sicherheitsgründen zugestimmt hätten. Dies sei damals mit dem Hinweis versehen gewesen, dass es keine Erweiterung



Die Traktoren brauchen vorerst nicht zu weichen: Der Regionalrat schob den Ausbauplänen am Flughafen Mönchengladbach, hier ein Archivbild aus dem Jahr 2003, vorerst einen Riegel vor.

des Flughafens geben soll.

Nachdem die Bezirksregierung eine mögliche Befangenheit des Regionalratsvorsitzenden Joachim Erwin (Vorsitzender des Aufsichtsrates des Düsseldorfer Flughafens, Mehrheitsgesellschafter in Gladbach) zurückgewiesen hatte, kam es zur namentlichen Abstimmung: von Althage bis Zingler. Steter Wechsel zwischen Ja und Nein, Krefeld's Oberbürgermeister Gregor Kathstede stimmt für die Ausbaupläne, Viersen's Regionalpolitiker Fritz Meies dagegen. Schließlich stehen drei Enthaltungen zu Buche, sechs Abgeordnete fehlen. Die Bezirksregierung zählt, in dieser Zeit hätte man die berühmte Stecknadel fallen hören können im Saal. Dann das Patt, es dauert einen Moment, bis

die zahlreichen Zuschauer realisiert haben: keine Mehrheit, also Antrag abgelehnt.

Aber bedeutet das auch das Ende für die Ausbaupläne am Gladbacher Flughafen?

Diese Frage ist offen. Die nächsten Schritte sind hingegen klar. Die Bezirksregierung wird die Landesregierung über den gestrigen Beschluss zum gescheiterten Antrag auf Änderung des Gebietsentwicklungsplanes informieren. Damit ist das GEP-Verfahren praktisch abgeschlossen, Rechtsmittel dagegen gibt es nicht, so Bezirksplaner Heinz Konze im Gespräch mit der WZ: Allerdings kann die Landesregierung den gestrigen Beschluss aushebeln; schreibt sie das Ziel Ausbau des Flughafens Mönchengladbach im Landesentwick-

lungsplan fest, kann der Regionalrat daran nicht mehr rütteln. Doch das ist eher unwahrscheinlich, schließlich spielt der Flughafen Mönchengladbach im Luftverkehrskonzept 2010 der Landesregierung bislang keine Rolle.

Weiter läuft das Planfeststellungsverfahren. Die Flughafen GmbH hat hier den Ausbau des Airports mit einer neuen Start- und Landebahn beantragt. Bis Ende des Jahres soll das Ergebnis der Bezirksregierung über Einwendungen zu Sicherheit, Lärm, Wirtschaftlichkeit und Bedarf vorliegen. Dann könnte die Flughafen GmbH bei positiver Entscheidung an den Ausbau herangehen. Allerdings mit dem gestern drastisch gestiegenen Risiko, bei einer möglichen Klage vor Gericht zu scheitern.